

Nach den Wahlen

isation" müsse, so sie "das Leben nicht selbstmörderisch über die Klinge der technischen Vernunft springen lassen wolle, die Natur als äußersten Verpflichtungshorizont mit einbeziehen und von den Segnungen des technischen Fortschritts der Sozial-, Umwelt- und Nachhaltigkeit abzuverlangen. Es ist leider in unserer Zeit üblich, menschliche Probleme zu technischen Problemen zu abstrahieren, um dann diese einer technischen Lösung zu zuführen. Auf politischer Ebene sprach ALTNER dann im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Verantwortung, von der Möglichkeit des öffentlichen Anhörens, das gemeinsam von Experten und Bürgern veranstaltet werden muß. Hier traf er sich mit Klaus TRAUBE, Paul BLAU und Carl AMERY, die darin weitgehend übereinstimmen, daß es gilt, 'Gegenöffentlichkeiten' zu schaffen, um die Immobilität von Instanzen, Verwaltungen und politischen Entscheidungsträgern aufzubrechen.

Denn über eines müssen wir uns klar sein: Es ist müßig und naiv, zu hoffen, daß die Aufforderung der Wissenschaftler und Techniker in ihrem individuellen Tätigkeitsbereich verantwortlich zu handeln, d.h. die gesellschaftliche Nützlichkeit ihres Tuns zu bedenken, die Probleme lösen könnte. Hier ist - auch wenn dies auf wenig Zustimmung stoßen wird - mit Hans MOHR und Hermann LÜBBE zu sagen, daß die Reichweite der individuellen Verantwortlichkeit ziemlich gering ist und pragmatisch darauf beschränkt ist, Zuverlässigkeit wissenschaftlichen Wissens zu gewährleisten. Deshalb hat Hermann LÜBBE in der Tat recht, daß die Appelle an die Wissenschaftler und Techniker inflationieren. Was also tun? Hier haben sich einige Möglichkeiten im Laufe der Reihe angemeldet, bei denen ich nun noch ein wenig verweilen möchte: Da sind zunächst Schlagworte, die an den Einzelnen appellieren: "kontroverser werden" (TRAUBE), "hartnäckig sein" (ALTNER), "unbequem" (WEIZÄCKER). Da sind aber auch zwei große Konzeptionen. WEIZÄCKER's "Angepaßte Technologie", die also eine andere, eine alternative Technologie darstellt, d.h. den Menschen einbezieht, auf die Natur nicht verißt, und wo schließlich ein Fehler kein Beinbruch ist, Gedanken frei sind. Auf der anderen Seite entwarf Johann GÖTSCHL ein radikal neues Konzept von Wissenschaft und Technik: Wissenschaft und Technik sollen als Kultur aufgefaßt und nicht als unversöhnlicher Gegensatz zu ihr verstanden werden. Das bedeutet eine radikale Herausforderung an uns und an die künftigen Generationen, das bedeutet nichts geringeres als eine andere Wissenschaft, das bedeutet schließlich ein neues Zusammengehen von dem, was ist, und von dem, was sein soll; die Humanisierung von Wissenschaft und Technik.

Fritz Ohler

Die Hochschülerschaftswahlen 1981 sind vorbei, die Plakate der Fraktionen von den Gebäuden der Technik verschwunden, das tägliche Flugblatt ist inzwischen wieder ausgeblieben, der Briefkasten ist wieder so leer wie früher, die Ergebnisse der Hochschülerschaftswahlen 1981 stehen fest.

Wer hat nun gewonnen, wer verloren? Gibt es überhaupt Gewinner, Verlierer? Gewonnen hat zunächst die Glaubwürdigkeit bzw. Legitimation der Studentenvertretung an Österreichs Hochschulen; die Wahlbeteiligung ist gegenüber der Wahl im Jahre 1979 um einige Prozent gestiegen. Das ist das wichtigste und, für alle, erfreulichste Ergebnis dieser Wahlen.

Im Zentralausschuß sieht die Sitzverteilung wie folgt aus:

Fraktion	Mandate 81
ÖSU	22
VSStÖ	18
JES	15
Stud.-For.	15
Forum	4
RFS	4
KSV	3
Morgen	2
Grummuffel	2
ANR	1
Frak. Theol.	1
Fachl. Alt.	1
LUST	1

Bedauerlich ist die große Zahl von Stimmen (866), die die ANR bei der Wahl für den Zentralausschuß bekommen hat. Das sind genau 866 Stimmen zu viel. Dieses Ergebnis bedeutet, siehe oben, daß die ANR ein Mandat im Zentralausschuß erhalten hat.

Wir halten dies für eine bedenkliche Entwicklung, die sich hier auf Hochschulboden, und nicht nur hier, vollzieht. Es ist dringend notwendig, endlich die Verfassungsmäßigkeit dieser und anderer neonazistischer Gruppen zu überprüfen. Über die Morgenmuffel ist in der Tagespresse schon ausführlich berichtet worden, so daß wir auf dieses Phänomen nicht nochmals eingehen müssen.

Ansonsten lassen sich Einbußen der ÖSU konstatieren, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die ÖSU versucht hat, mit Inhalten zu überzeugen und es abgelehnt hat, sich in irgendwelche Schubladen (ÖVP-Fraktion, bürgerlich, etc.) einordnen zu lassen. Eindeutiger Sieger dieser Wahlen für den Zentralausschuß sind die rechten Fraktionen JES und Studentenforum, die vor allem an der Uni Wien, an der Wirtschaftsuniversität und

an der Uni Graz große Gewinne zu verzeichnen hatten.

Zum neuen Vorsitzenden des Zentralausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft wurde in der konstituierenden Sitzung am 16. Juni Josef "Ferd" Stockinger (ÖSU) gewählt. Seine Stellvertreter sind Peter Sereinig (Studentenforum) und Philipp Hartig (JES). Am Hauptausschuß an der Technik hat wieder die ÖSU die meisten Stimmen auf sich vereinigen können, gefolgt vom Studentenforum und dem VSStÖ.

Im einzelnen haben die Fraktionen am Hauptausschuß der TU Graz folgende Ergebnisse erzielt:

HAUPTAUSSCHUSS:

Fraktion	Mandate 81
ÖSU	5
RFS	1
VSStÖ	2
Studentenforum Graz	3

Die ÖSU hat damit gegenüber dem Ergebnis der Hochschülerschaftswahlen 1979 ein Mandat verloren, ebenso der RFS. Das Studentenforum hat zwei Mandate hinzugewonnen. Der VSStÖ konnte seine Mandatszahl von zwei Mandaten halten.

Die Mandatäre der ÖSU sind Fritz Ohler, Wolfgang Emmerich, Kurt Irnberger, Wolfgang Rauh und Winfried Lechner. Für den RFS sitzt Michael Gumperberger im Hauptausschuß. Das Studentenforum wird durch Burkhard Stadlmann, Christian Ertl und Erich Platzer vertreten und "last but not least" der VSStÖ durch Walter Sattler und Heinz Rometsch.

In der konstituierenden Sitzung am 10. Juni wurde Fritz Ohler (ÖSU) einstimmig zum neuen Hauptausschußvorsitzenden an der TU Graz gewählt. Fritz Ohler ist ja allen bekannt als Organisator der überaus erfolgreichen Vortragsreihe "Technik und kulturelle Verantwortung", deren letzte Veranstaltung in der vergangenen Woche stattfand.

Zum 1. Stellvertreter wurde Heinz Rometsch vom VSStÖ gewählt, neuer und alter 2. Stellvertreter ist Wolfgang Emmerich (ÖSU).

Bei den Fakultäten haben sich die Mehrheitsverhältnisse bzw. die Mandatszahlen der Fraktionen gegenüber den Wahlen 1979 kaum oder gar nicht verändert.

Teilweise kandidierte nur eine Liste. Auf der Fakultät Architektur kandidierte nur die "Liste Architektur".

Für die Fakultätsvertretung Bauingenieurwesen kandidierten die "Liste

Bau- und Vermessungswesen" und der "Ring freierheitlicher Studenten". Die Liste erhielt 4 Mandate, der RFS 1 Mandat, wie auch schon bei den Wahlen im Jahr 1979.

Auf der Fakultät Maschinenbau kandidierten zwei Gruppen. Die "Liste M+V" erhielt 4 Mandate (1979: 4 M.), der RFS 1 Mandat (1979: 1 M.).

Die Fakultätsvertretung Elektrotechnik wird sich in den nächsten zwei Jahren auf 3 Mandate der "Liste E" (1979: 4 M.) und 2 Vertretern des "Studentenforum" (1979: 1 M.) zusammensetzen.

Auf der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät kandidierte nur die "Liste Naturwissenschaften".

FAKULTÄTSVERTRETUNG:

	Mandate:
<u>Fakultätsvertretung Architektur:</u>	
Liste Architektur	5
<u>Fakultätsvertretung Bauingenieurwesen:</u>	
Liste Bau- und Vermessungswesen	4
RFS	1
<u>Fakultätsvertretung Maschinenbau:</u>	
Liste M + V	4
RFS	1
<u>Fakultätsvertretung Elektrotechnik:</u>	
Liste E	3
Studentenforum	2
<u>Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultätsvertretung:</u>	
Liste Naturwissenschaften	5

Gewählt wurden außerdem Studienrichtungsvertretungen für Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, die Studienrichtungsvertretung Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau und die Studienrichtungsvertretung Technische Chemie sowie die Studienabschnittsvertretung für den ersten Studienabschnitt der Studienrichtung Elektrotechnik.

Auf der Fakultät für Elektrotechnik wurden außerdem die Institutsvertretungen neu gewählt.

Die Ergebnisse der Wahlen für diese Gremien sind im folgenden aufgeführt.

STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG BAUINGENIEURWESEN UND WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN:

Walter Sattler
Walter Schemitsch
Anton Wallner
Adolf Paul Verderber
Franz Lang

STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN MASCHINENBAU:

Rupert Mandl
Johann Roitner
Alexander Brinnich

STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG TECHNISCHE CHEMIE:

Bernhard Platzer
Michael Bodenteich
Manfred Brantweiner

STUDIENABSCHNITTSVERTRETUNG FÜR DEN ERSTEN ABSCHNITT DER STUDIENRICHTUNG ELEKTROTECHNIK:

Karl Mohr
Thomas Rauscher
Johann Türtscher

Die Studienrichtungsvertretungen und Institutsvertretungen auf den übrigen Fakultäten konnten nicht gewählt werden.

Es war niemand bereit, für diese Gremien zu kandidieren. Aus diesem Grunde wird es im nächsten Jahr für die betroffenen Gremien Nachwahlen geben. Bitte überlegt Euch, ob Ihr nicht doch so viel Engagement aufbringen könnt, daß Ihr für eine dieser Funktionen im nächsten Jahr kandidiert. Es ist eine Notwendigkeit und liegt im Interesse aller Studenten, daß sie auf allen Ebenen vertreten sind und ihre Interessen wahrnehmen können.

INSTITUTSVERTRETUNG FÜR ELEKTROMAGNETISCHE ENERGIE- UMWANDLUNG:

Franz Deimel
Robert Monz
Herbert Fink
Dieter Martin Köhler

INSTITUTSVERTRETUNG FÜR ELEKTRISCHE ANLAGEN, HOCHSPANNUNGSTECHNIK:

Wolfgang Karl Ganser
Walter Schwarz
Josef Hammerle
Rudolf Lummerstorfer
Wolfgang Jehle

INSTITUTSVERTRETUNG FÜR GRUNDLAGEN DER ELEKTROTECHNIK UND THEORETISCHE ELEKTROTECHNIK, ALLGEMEINE ELEKTROTECHNIK UND ELEKTRISCHE MESS- UND REGELUNGSTECHNIK:

Christian Ertl
Karl Mohr
Burkhard Stadlmann
Klaus Peter Schröder
Klaus-Dieter Schmid

INSTITUTSVERTRETUNG FÜR ELEKTRONIK; NACHRICHTENTECHNIK UND WELLENAUSBREITUNG:

Eugen Gallasch
Gebhard Melcher
Rudolf Mayr
Norbert Witternig

INSTITUTSVERTRETUNG FÜR ELEKTRO- UND BIOMEDIZINISCHE TECHNIK:

Gerald Lindinger
Günther Klaus
Manfred Knolz
Franz Reithuber
Rudolf Stollberger

Wolfram Groß

COMIC

MIKE MOLASTUS

